



... hinter uns flucht eine Beduinenfrau ...

Dann das Gebirge. Meilenweit liegt es uns im Wege. Im Bogen herum? Stunden verloren? Nein, hinauf und drüber! Der Motor keucht, armer Kerl, es ist hart, wirst wohl draufgehen an dieser Teufelsfahrt! Aber was zählt ein Motor gegen den Weltrekord!

Steigung, Steigung, endlich oben. Dann in engen Serpentinien abwärts. Warum fährt Tom so langsam, so vorsichtig? „Mach Platz, ich fahre!“ Vorwärts!

Kurve um Kurve. Da ein Abhang. „Bremsen, um Himmels willen, schnell bremsen“, schreit Tom. Zu spät? Nein, nicht zu spät, der Wagen steht. Steht einen halben Fuß vorm Abgrund. Zum Teufel, was schmerzt der Fuß? Gebrochen? Und wenn schon, was zählt ein Fuß gegen den Weltrekord!

Dann wieder die unendliche Sandwüste. Wieder fährt Tom abwechselnd mit mir. Er vorsichtig, jedem Hindernis ausweichend, ich mit beinahe geschlossenen Augen vorwärts stürmend.

Eine große Oase. Menschen . . . ein Beduinenstamm . . . Zelte . . . eine Karawane. „Zum Henker! Schneller!“ schreie ich. Und Tom gehorcht, wie der Wind fliegt der Wagen. Wieder eine Karawane, alles fährt zur Seite. Ein Kind rennt plötzlich in den Weg — wird trotz plötzlicher Bremse niedergerissen, überfahren. Ich blicke zurück — es scheint nichts geschehen zu sein — das Kind weint, hinter uns flucht eine Beduinenfrau.

Die Sandwüste Igidi, das Tadmait Plateau, El Erg, die Region der Sanddünen sind passiert! Es wird kühler. Wir fühlen, riechen, sehen Menschen, Menschen! Warum fährt Tom jetzt so rasend? Es ist ja alles bald vorüber. Oasen fliegen vorbei, Eingeborenendörfer, bald auch kleine Faktoreien, dann Wohnhäuser, bald ganze Ansiedlungen mit Fahnen. Die italienische Fahne, die englische, französische, deutsche Fahne, endlich auch unsere. Sterne und Streifen! Und ein Getümmel von Menschen . . . Europäer . . . Amerikaner! Landsleute, unsere Landsleute! Warum fährt Tom so rasend? Warum sieht